



Exit Racism – Couragiert gegen Rassismus

Lokaltreffen der Düsseldorfer Schulen im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Bericht



Montag, 30. Mai 2022, von 09.00 bis 14.45 Uhr
Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation (zakk)
Fichtenstraße 40, 40233 Düsseldorf

Veranstalter: Amt für Migration und Integration
Kommunales Integrationszentrum (KI) Düsseldorf





Programmablauf

- 09.00 – 09.30 Uhr [Ankommen und Anmeldung](#)
- 09.30 – 10.30 Uhr [Begrüßungen und Podiumsdiskussion](#)
- 10.45 – 12.15 Uhr [Workshop-Phase 1](#)
1. Rassismus ist mehr als eine Beleidigung
 2. Safe-Space-Workshop „Identität“
 3. Rom*nja Heroes: vom Marvel-/DC -Universum zur Realität
 4. Antimuslimischer Rassismus – Was ist das und wie begegnen wir ihm?
- 12.15 – 13.00 Uhr [Mittagspause](#)
- 13.15 – 14.45 Uhr [Workshop-Phase 2 \(Fortführung der Workshop-Phase 1\)](#)

Begrüßung und Podiumsdiskussion

Nach einer Begrüßung durch Katja Kuklinski, Mitarbeiterin im Bereich Interkultur im zakk, und der Ansprechpartnerin für die Regionalkoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Anne Dierenfeldt vom Kommunalen Integrationszentrum, stellten sich die Expert*innen der Podiumsdiskussion vor: Verena Balkenhol (Zentrum für Schulpsychologie Düsseldorf), Joshua Ikpegbu (kiTma e.V.), Özlem Tokyay (Respekt Coaches beim Jugendmigrationsdienst der Diakonie Düsseldorf) und Dr. Hatice Karacuban-Ilhan (Lehrkraft am Friedrich-Rückert Gymnasium Düsseldorf), sowie ihre Schülerin Emily-Nneka Kallweit.



Moderiert von Anne Dierenfeldt näherten sie sich gemeinsam mit dem Publikum den Fragen, wie man (strukturellem) Rassismus an Schule begegnen kann, welche Herausforderungen es diesbezüglich noch gibt und was konkret getan werden kann für das Ziel einer rassismuskritischen Schule. Eine Erkenntnis daraus war: Schulen dürfen mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden.

Dr. Hatice Karacuban-Ilhan und Joshua Ikpegbu ©
Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zanin

Aus Sicht der Teilnehmer*innen braucht eine rassismuskritische Schule:

- ein Bewusstsein bei allen Akteur*innen für das Thema
- eine Reflektion des eigenen Verhaltens, ohne Scham, über Rassismus zu sprechen
- Räume, in denen angstfrei über Rassismuserfahrungen gesprochen werden kann
- Ansprechpartner*innen für das Thema an der Schule
- Ein Unterstützungsnetzwerk
- Kontinuierliche Weiterbildung
- Eigene Konzepte im Umgang mit Rassismusevorfällen

Alle waren sich am Ende einig: „Eine gute Schule ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann.“

Workshop-Phase

Workshop 1: Rassismus ist mehr als eine Beleidigung

kiTma e.V.

Kontakt: Joshua Ikpegbu (info@kitma.org, www.kitma.org)

In diesem Workshop konnten sich die teilnehmenden Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen mit den Facetten und der Tragweite von Rassismus auseinandersetzen. Um aktiv gegen Rassismus handeln zu können, ist rassismuskritisches Wissen notwendig und die Bereitschaft, durch Rassismus geprägte Strukturen und die eigene Haltung zu reflektieren. Nach einem theoretischen Einstieg befassten sich die Teilnehmer*innen mit konkreten Situationen aus ihrem Schulalltag und leiteten Handlungsempfehlungen für die eigene Schulpraxis ab.



Joshua Ikpegbu von kitma e.v.,
© Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zanin

Workshop 2: Safe-Space-Workshop „Identität“

Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive (AVP) e.V. und Zentrum für Schulpsychologie Düsseldorf

Kontakt: Esra Yavuz (info@streetwork-onoff.de, <https://integrationavp.de/>) und Verena Balkenhol (verena.balkenhol@duesseldorf.de)



Esra Yavuz von AVP e.V.
© Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zanin

In einem sogenannten „Safe-Space“ wurde Schüler*innen ein geschützter Raum zur Verfügung gestellt, um sich mit Fragen der eigenen Identität und eigenen Lebenserfahrungen auseinanderzusetzen. Identität wird in diesem Workshop anhand des eigenen Selbstbildes thematisiert und darüber, was Heimat und Meinungsvielfalt bedeuten können. Es entstand ein sehr lebendiger Austausch, in dem Jugendliche sowohl über eigene Diskriminierungserfahrungen sprechen konnten, als auch über Strategien, mit diesen umzugehen.

Workshop 3: Rom*nja Heroes: vom Marvel-/DC -Universum zur Realität

Merfin Demir – Terno Drom e.V.

Kontakt: Merfin Demir (merfin.demir@ternodrom.de)

In dem Workshop wurde der sogenannte *Gadje-Rassismus*, der Rassismus gegen Angehörige der Sinti und Roma über die Annäherung an deren (Nicht-)Darstellung in den Medien besprochen. Die Teilnehmer*innen entdeckten mit Hilfe von Videos und frei zugänglichen Informationen im Internet, wer Sinti*zze und Rom*nja überhaupt sind, welche Rolle sie in der Filmwelt spielen und wer die echten Held*innen unter ihnen sind.



Merfin Demir von Terno Drom e.V.
© Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zanin



Workshop 4: Antimuslimischer Rassismus – Was ist das und wie begegnen wir ihm?

180 Grad Wende

Kontakt: Anna Reichert (<https://180gradwende.de/>,
anna.reichert@180gradwende.de)



Die Teilnehmer*innen dieses Workshops eigneten sich zunächst Wissen über das Phänomen Rassismus und die spezielle Ausprägung des antimuslimischen Rassismus an. Das Wissen um die ideologischen Hintergründe und die strukturellen Verankerungen von Rassismus ist eine wichtige Voraussetzung, um diesen abzubauen. Im Anschluss erarbeiteten die Schüler*innen Möglichkeiten, wie man sich gegen rassistische und diskriminierende Zuschreibungen wehren kann.

Teilnehmerinnen im Workshop von 180-Grad Wende
© Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zanin

Vielen Dank an alle Teilnehmer*innen für das engagierte Mitmachen! Wir freuen uns auf das kommende Lokaltreffen im Jahr 2023, auf dem wir noch stärker den Austausch der Teilnehmer*innen untereinander und die eigene Themensetzung ermöglichen möchten.

Herzliche Grüße
Anne Dierenfeldt

E-Mail: anne.dierenfeldt@duesseldorf.de
Telefon: 0211 89-21477